

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 28 (1966)
Heft: 2

Artikel: Zum Geleit
Autor: Boerlin, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-191367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mängem Johr list me do oder dört es Gedicht von em. Es si fyni Saite, wo do agrüehrt würde. Aber we me rächt lost, tönt eim churzwyligi Musig ergäge. Sie verleidet nit. Jo, sie mueß eim mit der Zyt öppis bedüte.

Drüuenachzgi isch er derwyle worde, dä Ma, wo mir im hütige «Schwyzerlüt»-Heft wei loh rede. Chly ne spoti Ehr..., aber verdienet.

Vor dryzäh Johre isch e schöne Band usecho. «Wägwarde» het das Wärk gheiße mit de chüschtige Värsen und Gschichte. Es lohnt si, d Wort vom Regierigsrot Boerlin vo dozmol abzdrucke, wyl do dermit dütlig gseit wird, was me vom Hans Gysin dänkt:

Zum Geleit

Der 70. Geburtstag unseres Baselbieter Bauerndichters Hans Gysin in Oltingen hat uns letztes Jahr veranlaßt, an die Veröffentlichung einer Auswahl aus seinen schriftstellerischen Arbeiten zu denken. Hans Gysin selbst hat zwar weder von seinem Jahrestag noch von seinem dichterischen Werk ein Aufheben gemacht. Er steht nicht gern im Rampenlicht und hält mehr vom Besinnen als vom Reden. Gerade darum aber hat er uns und unserer Zeit viel zu sagen. Seine Worte in Prosa und Poesie sind nicht gemacht, sondern erlebt, ein Stück Leben dieses liebenswerten stillen Mannes und seiner Oberbaselbieter Heimat selbst. Gelebt wirklich zwischen Himmel und Erde, fest verwurzelt in Brauch und Denkart, in der Scholle seiner Hügel und aufgegangen, reif geworden in der Demut und Gläubigkeit vor Gott.

In diesem doppelten Halt von oben und unten wird Hans Gysin und durch ihn auch uns so vieles klar und greifbar nah, was moderne Gelehrsamkeit oft nicht mehr begreifen und deuten kann. Möge Hans Gysins neues Buch «Wägwarde», mit dem wir ihm zugleich den Dank der Heimat für sein Werk abstatten möchten, in recht vielen Stuben zu Stadt und Land zum lieben Hausgenossen werden.

Liestal, am Jahreswechsel 1952/53